
Die Digitale Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Jan-Peter Graeff, Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Daniel Beucke, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Thomas Bode, Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Zusammenfassung:

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (AdWG) und die niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) haben ihre bestehende Kooperation zum Webportal der AdWG intensiviert, das einen Überblick über die Aktivitäten der Göttinger Akademie und umfangreiche Information zu den zahlreichen Langzeitvorhaben bietet und die digitalen Publikationen präsentiert. Zentraler Bestandteil des Webportals ist die Digitale Bibliothek der AdWG, für die im Rahmen der Kooperation neue Präsentationsformen für die Forschungsdaten aus den Akademie-Vorhaben konzipiert und entwickelt wurden. Ein Beispiel für die Umsetzung neuer Präsentationsformen im Portal ist das Edfu-Projekt, dessen Ziel eine Gesamtübersetzung aller Inschriften des Tempels von Edfu in Oberägypten ist. Hinzugezogen werden dazu alle internen, greifbaren, in den Schriften enthaltenen Parallelen, auf die online über das Webportal zugegriffen werden kann. Zerstörte Bereiche lassen sich dadurch oftmals ebenso ergänzen, wie zunächst unverständliche Textpassagen mit Sinn versehen werden können. Nicht nur die bereits vorübersetzten Texte sind auf diese Weise abrufbar, sondern darüber hinaus zahlreiche zusätzliche Materialien, wie z.B. das Fotoarchiv mit seinen mehr als 20.000 Bildern. Die Vernetzung all dieser Daten schafft einen für die Wissenschaft ungewöhnlich tiefen Einblick in die Planung und Konzeption eines altägyptischen Tempels, seiner religiösen Hintergründe und historischen Zusammenhänge.

Summary:

The Göttingen Academy of Sciences and Humanities (AdWG) and the Göttingen State and University Library (SUB) have intensified their existing cooperation on the web portal of the AdWG. The portal provides an overview of the activities of the Göttingen Academy as well as extensive information on its numerous long-term projects. It also presents the academy's digital publications. A crucial part of the web portal is the Digital Library of the AdWG. Within the framework of the cooperation, new forms of presentation for the research data from the Academy projects have been conceptualized and developed. An example of the implementation of such a new form of presentation is the Edfu project. The goal of this project is an exhaustive translation of all inscriptions from the temple of Edfu in Upper Egypt. For this, all internal text parallels, which are accessible on the internet platform, are taken into account. This helps to reconstruct damaged inscriptions and recover the meaning of texts which seem incomprehensible at first. Not only the pre-translated texts are accessible online, but also the digital photo archive which covers more than 20.000 images. Bringing all this data into one network offers unusually deep insights into the planning and conceptualization of an ancient Egyptian temple, its religious background und historical context.

Zitierfähiger Link (DOI): [10.5282/o-bib/2014H1S280-290](https://doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S280-290)

Autorenidentifikation: Beucke, Daniel: GND 143944746,
ORCID: <http://orcid.org/0000-0003-4905-1936>

1. Einleitung

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (AdWG)¹ ist eine traditionsreiche Gelehrten-gesellschaft und eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Sie betreut in erster Linie wissen-schaftliche Langzeitprojekte von internationaler Bedeutung und vereint rund 400 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg.

Die Organisationsstruktur der Akademie besteht aus zwei gleichberechtigten Klassen, der Mathe-matisch-Physikalischen und der Philologisch-Historischen Klasse, die wiederum aus ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern bestehen und gemeinsam neue Erkenntnisse hervorbringen sowie diese im Rahmen Ihrer Berichterstattung der Öffentlichkeit vermitteln.

Neben den obligatorisch erscheinenden Berichtsbänden als Publikationsreihen, werden verstärkt Ergebnisse digital präsentiert. Bei der fortschreitenden Digitalisierung ist die Umsetzung der resultierenden komplexen IT-Strukturen verstärkt auf Partner, wie die Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)² ausgelegt, die eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und führend in der Forschung und Entwicklung von Forschungsinf-rastrukturen im Bereich eResearch ist.

Die AdWG und die SUB haben im Rahmen ihrer Kooperation eine Digitale Bibliothek für die AdWG aufgebaut. Zentraler Anlaufpunkt ist das Webportal, das einen Überblick über die Aktivitäten der Göttinger Akademie aufzeigt, umfangreiche Information zu den zahlreichen Langzeitvorhaben darstellt und die digitalen Publikationen präsentiert.

Die AdWG und die SUB können auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblicken, wobei zum einen innovative Dienste und Dienstleistungen zur Verfügung stehen, zum anderen aber auch gezielt auf die Nachhaltigkeit der präsentierten Inhalte geachtet wird, wozu eine Anpassung aktueller Sicherheits- und Systemanforderungen, aber auch eine Zertifizierung des AdWG-eigenen Dokumentenservers gehören. Alle Entwicklungen im Rahmen der Kooperation werden als Open-Source-Software umgesetzt und der Community zur Nachnutzung bereitgestellt.

Ein wichtiger Aspekt der Kooperation ist die Nachnutzung entwickelter Strukturen im Bereich der Informationstechnologie, aber auch in der strukturierten Herangehensweise der Definition der Ziele und Anforderungen der Projekte mit Beteiligung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den jeweiligen Projekten.

1 <http://adw-goe.de>

2 <http://www.sub.uni-goettingen.de>

2. Das AdWG-Webportal

Das AdWG-Webportal stellt eine Informationsseite rund um die Aktivitäten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen dar. Neben den Hinweisen auf aktuelle Veranstaltungen, den umfangreichen Vorstellungen der Vorhaben und den Informationen zu den Mitgliedern befindet sich dort auch ein spezieller Bereich zur Digitalen Bibliothek.



Abb. 1: AdWG-Webportal

Über diesen Menüpunkt erreicht man den Open-Access-Dokumentenserver *res doctae*³. Als erste akademieeigene Plattform zur digitalen Herausgabe von Forschungsergebnissen bietet *res doctae* allen Mitgliedern der Akademie sowie den Angehörigen ihrer Kommissionen und Projekte die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur elektronischen Open-Access-Publikation wissenschaftlicher Dokumente. Der Dokumentenserver ist DINI-zertifiziert (Version 2010) und garantiert dadurch zahlreiche Mehrwerte und Standards für eine internationale Sichtbarkeit der Publikationen. Zudem befindet sich in der Rubrik *Digitale Bibliothek* eine Onlinebibliographie⁴, die augenblicklich bereits von dem Vorhaben *Residenzstädte im Alten Reich* (1300–1800) genutzt wird. Diese Extension des Web-Content-Management-Systems TYPO3 wird laufend den speziellen Anforderungen sämtlicher Akademie-Vorhaben angepasst.

3 <http://rep.adw-goe.de>

4 <http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/onlinebibliographie-residenzstaedte/>

Ein weiteres wichtiges Inhaltselement des Webportals ist die Darstellung der Langzeitvorhaben der AdWG, die im Portal, neben den Publikationen in *res doctae*, ihre Forschungsergebnisse und Informationen zu aktuellen Veranstaltungen präsentieren. Dabei haben die Redakteurinnen und Redakteure der Vorhaben gewisse Vorgaben zur Gestaltung der Seiten, können aber im Grunde selbst entscheiden, welche Inhalte präsentiert werden.

In Planung ist das Browsen der im Portal beschriebenen Akademie-Mitglieder nach festen Themengebieten, um sich schnell einen Überblick über die vielfältigen Fachgebiete der Mitglieder zu verschaffen.

Ein neues Feature ist die Bereitstellung von Forschungsdaten innerhalb des Portals. An zwei ausgewählten Vorhaben fand eine Integration von Forschungsdaten statt. Dabei verfolgen Edfu und Germania Sacra zwei unterschiedliche Ansätze. Für Edfu wurde eine Präsentationsoberfläche für die Daten konzipiert und umgesetzt (siehe unten). Bei Germania Sacra wurde neben der Präsentationsschicht zusätzlich ein Data Input Modul (DIM) entwickelt, das den Redakteurinnen und Redakteuren des Vorhabens ein Arbeitswerkzeug zum Bearbeiten und Eingeben von Daten ermöglicht. Im Rahmen der weiteren Kooperation wird an der Umsetzung für TEI-Dokumente sowie an der Integration von Briefeditionen in den Dokumentenserver *res doctae* gearbeitet.

3. Die Inschriften des Tempels von Edfu: computergestützte Präsentationsformen

Ein Beispiel für die Umsetzung neuer Präsentationsformen im Portal ist das Edfu-Projekt, dessen Ziel es ist, eine in sich geschlossene, verlässliche Gesamtübersetzung aller Inschriften des ptolemäerzeitlichen Tempels von Edfu in Oberägypten⁵ anzufertigen.⁶

Grundlage für die Übersetzungen sind die hieroglyphischen Abschriften Émile Chassinats, die in acht Text-Bänden mit insgesamt rund 3.000 DIN-A4-Seiten und mehreren zusätzlichen Tafelbänden vorliegen.⁷ Unterstützend zu den von ihm gelieferten Abschriften greift das Edfu-Projekt auf ein Archiv von mehr als 22.000 digitalen Fotos zu, mit deren Hilfe die Abschriften ihrerseits überprüft werden können. Zur eigentlichen Übersetzungsarbeit werden alle internen, greifbaren, in den

5 Baubeginn des Tempels war am 23. August 237 v.Chr. Am 5. Dezember 57 v.Chr. wurde er mit der Fertigstellung der Dekoration abgeschlossen.

6 Bislang erschienen sind: Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 1: Edfou VIII, Wiesbaden: Harrassowitz, 1998; Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 2: Edfou VII, Wiesbaden: Harrassowitz, 2004; Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 3: Edfou VI, Gladbeck: PeWe-Verlag, 2014.

7 Rochemonteix, Maxence de: Le temple d'Edfou, Bd. 1. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF = Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 10), 1897; Rochemonteix, Maxence de; Chassinat, Émile: Le temple d'Edfou, Bd. 2. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF 11), 1918. (2. Auflage von Band I-II hg. von Cauville, Sylvie und Devauchelle, Didier, 1984-1990); Rochemonteix, Maxence de: Le temple d'Edfou, Bd. 3. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF 20), 1928; Chassinat, Émile: Le temple d'Edfou, Bd. 4-14. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF 21-31), 1929-1960; Cauville, Sylvie; Devauchelle, Didier: Le temple d'Edfou, Bd. 15. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF 32), 1985; Hamed, Yousreya: Le temple d'Edfou, Bd. 10, 3. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (MMAF 27, 3), 2008.

Schriften enthaltenen Parallelen hinzugezogen, auf die online über eine Datenbank im AdWG-Webportal zugegriffen werden kann.

Grund für die Abhängigkeit von Parallelsuchen ist der allgemein schlechte Erhaltungszustand vieler Texte im Tempel. Im Laufe der letzten zwei Jahrtausende seit der Fertigstellung des Tempels wurden viele Inschriften mutwillig beschädigt, andere fielen modernen Konsolidierungsmaßnahmen der Mauern zum Opfer, auch Verschmutzungen durch Vogelkot oder Insektenester erschweren oftmals eine Bearbeitung. In einigen Fällen fehlen ganze Blöcke, die sich heute in Museen befinden, und nicht zuletzt sind auch Chassinats Abschriften keineswegs frei von Fehlern.



Abb. 2: Schäden am Sockel einer Wand um 1863-64. Copyright: Edfu-Projekt

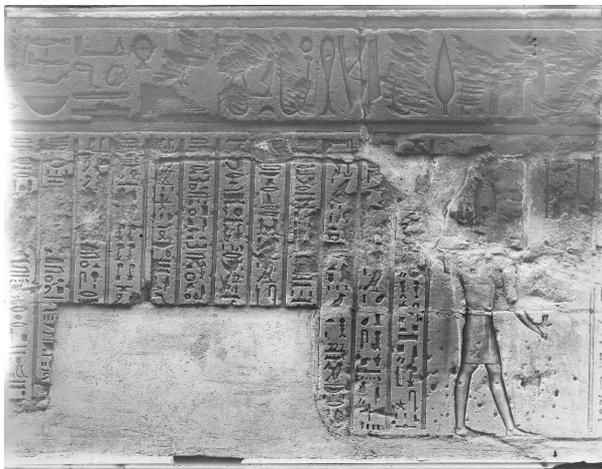


Abb. 3: Die gleiche Wand im Jahre 1910 – mittlerweile fehlt ein kompletter Block. Copyright: Edfu-Projekt



Abb. 4: Fehlerhafte Abschrift Chassinats. Copyright: Edfu-Projekt

Hier setzt die computerbasierte Parallelsuche an, mit deren Hilfe in vielen Fällen Text- oder auch Verständnislücken geschlossen werden können. Textlücken lassen sich oftmals dadurch ergänzen, dass zunächst der Texttyp erschlossen wird. Mit mehr als 2.000 Fällen ist die sogenannte Ritualszene die häufigste Textkategorie im Tempel und wird im Folgenden als Fallbeispiel dienen.

In einer Ritualszene bietet der amtierende König einem Gott ein bestimmtes Opfergut an, welches von der Gottheit mit einer Gegengabe beantwortet wird. Der formale Aufbau einer solchen Szene ist im Wesentlichen immer gleich und besteht aus mehreren Elementen:⁸

- Dem *Titre et formule* – hier wird die Gabe des Königs beschrieben und von ihm selbst genauer erläutert.
- Die Beischrift des Königs mit seiner Titulatur.
- Die königliche Randzeile, in der sich der König mit einer Ansprache an die Gottheit wendet.
- Die Beischrift der Gottheit mit ihren Epitheta.
- Die göttliche Randzeile mit dem Dank und der Erwidern des Gottes.

Lässt sich nun der Texttyp bestimmen (z.B. eine sogenannte „Feldopferszene“),⁹ kann gezielt in der Datenbank nach Parallelen gesucht werden.¹⁰ Es lässt sich also ermitteln, welche Formulierungen innerhalb eines bestimmten Elementes in dieser Szenenart zu erwarten sind. In vielen Fällen ermöglichen mit diesem Hintergrundwissen vorhandene Reste im Stein sogar noch nachträglich eine eindeutige Bestätigung des Datenbestandes.¹¹

8 Siehe hierzu z.B. Kurth, Dieter: *Treffpunkt der Götter. Inschriften aus dem Tempel des Horus von Edfu*, München: Artemis & Winkler, 1994, S. 39 ff.

9 Dies kann - wenn der *Titre* nicht mehr lesbar ist - auch durch die figürliche Darstellung erfolgen: Das im Relief vom König dem Gott entgegengehaltene Objekt zeigt die Opfergabe.

10 Die Datenbanken des Edfu-Projektes finden sich unter <http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/edfu-projekt/die-datenbanken-des-edfu-projekts/> (08.10.2014).

11 Siehe z.B. Kurth, Dieter: *Die Inschriften des Tempels von Edfu*; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 2: Edfou VII, Wiesbaden: Harrassowitz, 2004, S. 6, n. 8.

In anderen Fällen sind vielleicht keine Reste mehr vorhanden, doch die Fülle an Parallelen lässt dennoch einen eindeutigen Ergänzungsvorschlag zu. Selten kann es vorkommen, dass lediglich ein inhaltlicher Ergänzungsvorschlag gemacht werden kann.¹²

Für die Datenbankabfrage ist es daher wichtig, nach Wortkombinationen suchen zu können, die in fester Reihenfolge vorkommen, aber untereinander durch Lücken variabler Größe voneinander getrennt sein können. Zudem müssen die Texte zuzüglich der mit ihnen verbundenen Chassinat-Seiten (siehe Abb. 6) und Fotos (siehe Abb. 7) abrufbar sein. Fundstellen werden daher mit hieroglyphischer Transliteration, deutscher Übersetzung, Position innerhalb der Chassinat-Publikation und des Tempels, Bildmaterial und fallweise Sekundärliteratur dargestellt.

The screenshot shows the 'EDFU Werkzeugmodus' search interface. At the top, there is a navigation bar with 'Menu', 'Forschung', 'Forschungs...', 'Edfu-Proje...', and 'Werkzeug'. Below this, the search criteria are set to 'Alle Felder: Abydos'. There are input fields for 'Transliteration' and a checkbox for 'ohne Suffix'. A 'SUCHEN' button is visible. Below the search bar, it indicates '1' result found out of '1-20 von 17'. A filter bar shows 'Formular 17', 'Wort 0', 'Gott 21', and 'Ort 4'. The search results are listed below, each with a number, a hieroglyphic transcription, a reference, and a German translation. The first result is from 'TeF (3) - V, 066, 04-09' and describes a libation offering. The second result is from 'Osiris (2) - V, 164, 13-16' and describes the king of Abydos. The third result is from 'Osiris - V, 193, 09-10' and describes the king of Abydos. On the right side, there is a 'GEFUNDENE BELEGE IN CHASSINAT BAND' section with a list of volumes (V 5, VI 6, VII 3, VIII 3) and a 'Current status' section with a 'Logout' button.

Abb. 5: Datenbankabfrage zum Ortsnamen Abydos

12 Vgl. z.B. ebd., S. 19, n. 13.

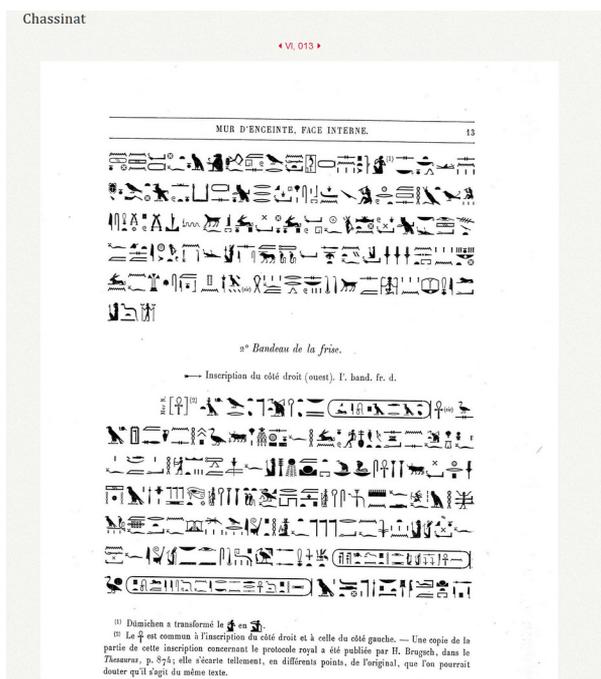


Abb. 6: Anzeige einer geschnittenen Chassinat-Abschrift nach einer Suchabfrage

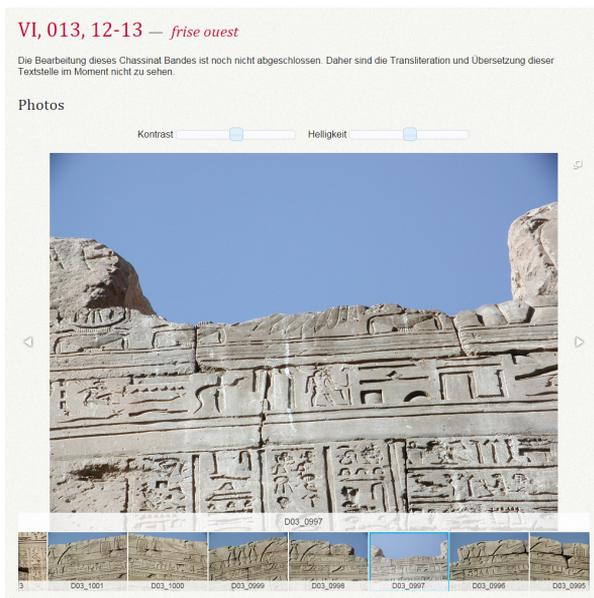


Abb. 7: Anzeige des Fotobrowsers nach einer Suchabfrage

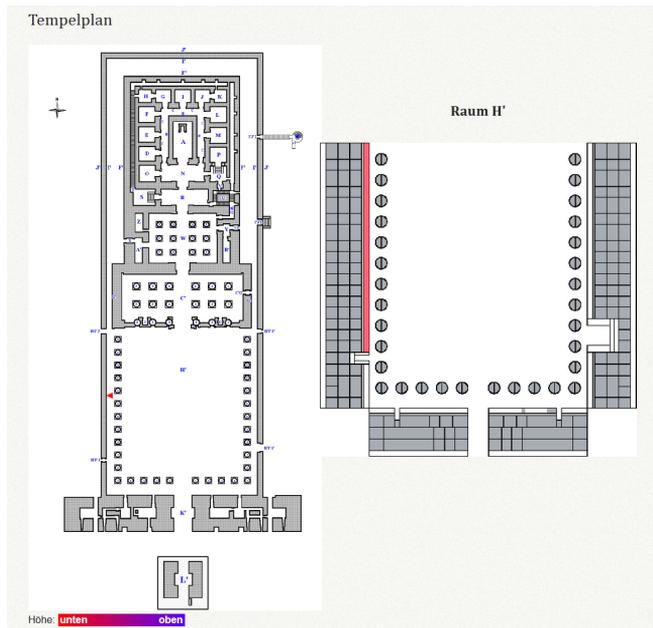


Abb. 8: Anzeige der Position einer Fundstelle nach der Suchabfrage

Wie das letzte Bild (Abb. 8) zeigt, ist fallweise auch die Position eines Suchergebnisses von Interesse. Die Textanordnungen im Tempel wurden nämlich keineswegs willkürlich realisiert, sondern folgen genauen Regeln, die die Ägyptologie erst in den letzten Jahrzehnten zu verstehen begonnen hat.¹³ So ist auffallend, dass jede Ritualszene eine inhaltliche, teilweise sogar eine direkte Entsprechung auf der Gegenseite hat, die durch die Zentralachse des Tempels gebildet wird. Hinzu kommt das Prinzip der sogenannten Wandtransparenz, bei der Formulierungen innerhalb einer Szene auch durch das Oberthema der jeweiligen Wand beeinflusst werden können und selbst vom Thema der Rückseite der Mauer.¹⁴ Ein Datenbankzugriff, der auch Informationen zur Position einer Fundstelle liefern kann und zudem einen direkten Zugriff auf die Gegenposition zur Zentralachse zu bieten vermag, ist hier für das Edfu-Projekt von unschätzbarem Wert. Erst durch diese Möglichkeit lässt sich ein wirkliches Verständnis für die altägyptischen Dekorationssysteme gewinnen.

13 Siehe z.B. Graeff, Jan-Peter: Untersuchung zu wiederkehrenden Phrasen innerhalb des Edfu-Formulars E V-VIII. Tradierter Urtext oder tradiertes Gedankengut? In: Kurth, Dieter (Hg.): EDFU: Materialien und Studien (Die Inschriften des Tempels von Edfu, Begleitheft 6), Gladbeck: PeWe-Verlag, 2010, S. 71-84.

14 Siehe hierzu schon Kurth, Dieter: Treffpunkt der Götter. Inschriften aus dem Tempel des Horus von Edfu, München: Artemis & Winkler, 1994, S. 36 ff.

Wichtig für weitergehende Vernetzungen ist, dass die von der Datenbank-Applikation gelieferten URLs zitierbar sind, da in naher Zukunft das Würzburger SERaT-Projekt¹⁵ eine Verlinkung zum Datenbestand des Edfu-Projektes ermöglichen will.

Neben der Textdatenbank liefert die Internetseite des Projektes auch einen Zugriff auf die sogenannte Wörterliste. Hierbei handelt es sich um eine frei durchsuchbare Liste von insgesamt mehr als 16.000 Schreibungen, die das Berliner Wörterbuch¹⁶ und das damit verbundenen Online-Zettelarchiv¹⁷ nicht kennt.¹⁸ Die hieroglyphischen Schreibungen werden als stufenlos skalierbare SVG-Dateien angezeigt, hinzu kommen Links zur relevanten Chassinat-Seite und fallweise zur Position im Tempel.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass im Zuge der Etablierung computergestützter Recherchesysteme innerhalb der Ägyptologie in den vergangenen Jahren eine Vielzahl mächtiger Werkzeuge geschaffen wurde, von denen die beschriebene Datenbankplattform des Edfu-Projektes ein weiteres ist. In den kommenden Jahren wird durch sie auch für projekt- und selbst fachfremde Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein Hilfsmittel zur Verfügung stehen, durch welches ein ungewöhnlich tiefer Einblick in die altägyptische Tempel- und Religionswelt ermöglicht wird.

Literaturverzeichnis

- Beinlich, Horst u.a.: System zur Erfassung von Ritualszenen in altägyptischen Tempeln. <http://www.serat.aegyptologie.uni-wuerzburg.de/cgi-bin/serat> (08.10.2014).
- Cauville, Sylvie; Devauchelle, Didier: Le temple d'Edfou, Bd. 15. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 32), 1985.
- Chassinat, Émile: Le temple d'Edfou, Bd. 4-14. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 21-31), 1929-1960.
- Erman, Adolf; Grapow, Hermann (Hg.): Wörterbuch der Aegyptischen Sprache, Berlin: Akademie-Verlag, 1926–1961.

15 SERaT: Vgl. Beinlich, Horst u.a.: System zur Erfassung von Ritualszenen in altägyptischen Tempeln. <http://www.serat.aegyptologie.uni-wuerzburg.de/cgi-bin/serat> (08.10.2014). Hierbei handelt es sich um eine Datenbank, die zwar auf inhaltliche Weise Ritualszenen in ägyptischen Tempeln erfasst, diese jedoch ohne Übersetzung liefert. Eine Verlinkung mit dem Datenbestand des Edfu-Projektes wird daher einen indirekten Textzugriff ermöglichen.

16 Erman, Adolf; Grapow, Hermann (Hg.): Wörterbuch der Aegyptischen Sprache, Berlin: Akademie-Verlag, 1926–1961.

17 Der *Thesaurus Linguae Aegyptiae* findet sich unter <http://aaew2.bbaw.de/tla/index.html> (28.08.2014). Die Wörterliste des Edfu-Projektes liefert jedoch einen Link auf jene Seite des Berliner Wörterbuches, die den entsprechenden Lemma-Eintrag enthält.

18 Grund hierfür ist der Umstand, dass eine Einarbeitung ptolemäischer Schreibungen seinerzeit unterblieb.

- Graeff, Jan-Peter: Untersuchung zu wiederkehrenden Phrasen innerhalb des Edfu-Formulars E V-VIII. Tradiertes Urtext oder tradiertes Gedankengut? In: Kurth, Dieter (Hg.): EDFU: Materialien und Studien (Die Inschriften des Tempels von Edfu, Begleitheft 6), Gladbeck: PeWe-Verlag, 2010, S. 71-84.
- Hamed, Yousreya: Le temple d'Edfou, Bd. 10, 3. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 27, 3), 2008.
- Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 1: Edfou VIII, Wiesbaden: Harrassowitz, 1998.
- Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 2: Edfou VII, Wiesbaden: Harrassowitz, 2004.
- Kurth, Dieter: Die Inschriften des Tempels von Edfu; Abt. 1: Übersetzungen, Bd. 3: Edfou VI, Gladbeck: PeWe-Verlag, 2014.
- Kurth, Dieter: Treffpunkt der Götter. Inschriften aus dem Tempel des Horus von Edfu, München: Artemis & Winkler, 1994.
- Rochemonteix, Maxence de: Le temple d'Edfou, Bd. 1. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 10), 1897.
- Rochemonteix, Maxence de; Chassinat, Émile: Le temple d'Edfou, Bd. 2. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 11), 1918.
- Rochemonteix, Maxence de: Le temple d'Edfou, Bd. 3. Kairo: Inst. Français d'Archéologie Orientale du Caire u.a. (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire 20), 1928.